



Aktuelles 11. September 2012

Existenzgründung:

Die starken Startups vom Trödel- und Antikmarkt Aachener Platz

Biobäcker beliefert heute Sterne Koch / 16-Jähriger bessert Azubi-Lohn durch Trödeln auf

Zwei Beamte der Landesregierung reisen nach Indien - und machen sich anschließend auf dem Trödelmarkt selbstständig. Ein Bäcker startet mit einem rollenden Backofen - und beliefert heute den Sterne- und TV-Koch Stenberg. Ein 16-Jähriger bessert mit Sperrmüllfunden sein Lehrlingsgehalt auf - und wird Antiquitätenhändler. Und ein Kaufmann kann vom Blechspielzeug nicht lassen, seit er auf dem Flohmarkt seine Passion entdeckte.

Der Trödel- und Antikmarkt Aachener Platz in Düsseldorf-Bilk ist ein Tummelplatz für Existenzgründer und fördert extravagante Startups - und das schon sehr viel länger als sich die englische Bezeichnung für Unternehmensgründer mit guten Ideen und Businessplan bei uns etabliert hat.

“Schon manche gute Geschäftsidee startete bei uns”, weiß Trödelmarktveranstalter Artur Gerke, “wir bieten vor allem auch jungen Leuten, die sich noch kein eigenes Ladengeschäft leisten können, die Möglichkeit, sich eine Existenz aufzubauen”.

Man kann die ungewöhnlichen Existenzgründer jeden Samstag auf dem Trödel- und Antikmarkt Aachener Platz treffen und nach ihren Erfahrungen in den Gründerjahren fragen.

Zwei wenig biedere Beamte: Indien-Waren aus dem VW-Bus heraus verkauft

Seit etwa 30 Jahren hat das Ehepaar Anita und Manfred Pawlowski auf dem Trödelmarkt einen Indien-Stand. “Damals haben wir als Beamte bei der Landesregierung gearbeitet”, erinnert sich Anita Pawlowski. “Nach einer Reise durch Indien kehrten wir nicht mehr an unseren Arbeitsplatz zurück, sondern machten einen Stand auf dem Trödelmarkt auf.”

Mit Räucherstäbchen, Saris, Schals und Schmuck begannen die Indien-Fans ihre neue Existenz. Sie verkauften ihre Waren direkt aus einem VW-Bus heraus, in dem sie damals auch wohnten. “Heute ist daraus ein richtiges Geschäft geworden”, betrachtet die Händlerin die gesunde Entwicklung ihres Unternehmens, “inzwischen haben wir einen kunterbunten Stand mit indischen Waren wie früher und noch einen weiteren, großen Stand mit Gewürzen und Heilkräutern. Wir reisen immer noch nach Indien und kaufen dort ein. Aber auf dem Trödelmarkt sind wir sesshaft geworden - eine Mischung aus Kundenpflege, Spaß und etwas Geldverdienern.”

Aus einem 16jährigen Trödler wurde ein erfolgreicher Antiquitäten-Händler

Auf dem Trödel- und Antikmarkt finden Händler wie Künstler und auch Lebenskünstler gleichermaßen ihre Bühne. Während im Zelt die Jazz-Rhythmen das Publikum locken, machen ein paar Meter weiter Profihändler und Privattrödler ihre Geschäfte. Etliche fingen klein an mit zwei Metern Standfläche wie Harro Steinmetz - und sind Jahrzehnte geblieben.

“Mit 16 Jahren habe ich den Trödelmarkt als Geldquelle entdeckt, kaufte ein Steiff-Tier für eine Mark ein und verkaufte es für 15 Mark weiter”, erinnert sich Steinmetz, “ich war Lehrling mit einem Lohn von 350 Mark im Monat und habe mir nebenbei jeden Samstag noch 200 Mark Taschengeld dazu verdient”.

Lehrling Harro machte aus Sperrmüll so viel “Kohle”, dass er aus dem Nebenjob schon bald ein lukratives Geschäft entwickelte. Heute arbeitet er als Antiquitätenhändler, besucht die großen Messen und Veranstaltungen der Branche - und bleibt dem Trödelmarkt am Aachener Platz trotzdem treu wie so manche, die von hier aus Karrieren machten: “Für mich ist dort jeden Samstag ein



Aktuelles 11. September 2012

Event – mit Musik, die ich mag, und mit Menschen, die ich schon seit Jahrzehnten schätze."

"Scharfes Düsseldorfer" vom First-Class-Bio-Bäcker

Harro Steinmetz Beispiel zeigt: Das ungezwungene, oft ungewöhnliche Geschäftsleben auf dem Trödel- und Antikmarkt eignet sich hervorragend als Startup-Plattform für die eigene Selbstständigkeit. Ob Bäcker oder Gemüsehändler, Fahrradhändler oder Antiquitätenhändler – viele Startup-Trödler haben hier eine erstklassige Karriere begonnen. Wie Luis Enrique Rosales aus Honduras. Vor sechs Jahren fuhr der gelernte Bäcker zum ersten Mal mit einem mobilen Backofen am Trödel- und Antikmarkt vor. Heute besitzt er dort einen komfortablen Verkaufswagen und eine Filiale auf dem Carlsplatz. Sogar Sterne- und Fernsehkoch Stenberg aus Velbert schätzt inzwischen die Biobackwerke von Rosales so sehr, dass er bei ihm Kürbiskern-, Kraftkorn- und Früchtebrot kauft. Doch der Erfolg ist dem Einwanderer aus Honduras, der vor rund 20 Jahren nach Deutschland kam und hier eine Familie gründete, nicht zu Kopf gestiegen. Der 47-Jährige bleibt dem Trödelmarkt am Aachener Platz treu, steht jeden Samstag noch selbst an der Verkaufstheke, um den Kunden seine Brot-Spezialität einzupacken: "Scharfer Düsseldorfer", ein Weißbrot mit Käse, Oliven und Peperoni.

Aus dem einfachen Trödelstand wurde ein Ladenlokal für Blechspielzeug

Was auf dem Trödelmarkt mit einem Tapeziertisch voller Waren beginnt, endet nicht selten mit einem guten Geschäft irgendwo in der Stadt. Ende der 1960er Jahre entdeckte etwa Uwe Knoll seine Leidenschaft für Blechspielzeug – schön bemalte, kunstvoll gestaltete, raffiniert gebaute Autos, Züge, Figuren aus Blech. Seine erste Schätze fand er im Sperrmüll. Erst verkaufte er sie auf dem Trödelmarkt, dann machte er sich mit einem Geschäft im Düsseldorfer Stadtteil Derendorf selbstständig – mit beständigem Erfolg: "Gestern wie heute erben die Leute die Spielzeug-Sammlung vom Vater oder Großvater und führen sie dann weiter."

Dem Trödel- und Antikmarkt Aachener Platz bleibt Uwe Knoll trotz seines beruflichen Erfolgs auch weiterhin – privat wie geschäftlich – verbunden. Da findet er nämlich samstags immer wieder schöne Stücke, die er in seinem eigenen Laden dann weiter verkaufen kann: "Und ich treffe Freunde und Bekannte, alte von damals und neue – und höre im Café Sperrmüll der Musik zu."